

Grün, Anastasius: Aus dem Röhricht flieht der Reiher (1842)

1 Aus dem Röhricht flieht der Reiher
2 Und der Storch mit schrillem Laut,
3 Wo, ein träger Riesenweiher,
4 Sich die Theiß im Flachland staut;
5 Aus dem Schlummerlied der Unken
6 Fährt der Flußgott jach empor,
7 Streicht vom Aug', noch schlafestrunk,
8 Sein Gelock' von Schilf und Rohr.

9 Welch ein ungewohntes Tönen
10 Stört der Oedniß tiefe Ruh?
11 Horch, mit Rasseln, Rollen, Dröhnen
12 Wälzt ein Strom dem Strom sich zu;
13 Lauter brausen, näher schwellen
14 Sein Fluthen wogend an
15 Und vom Glanz metall'ner Wellen
16 Blitzt es über'm Haideplan.

17 Fluth der Türken und Tartaren
18 Ueberschwemmt das Ungarland!
19 Hurtig pflanzten Janitscharen
20 Halbmond, Roßschweif dort am Strand,
21 Wo Wessiren jetzt und Bassen
22 Kriegsbefehl der Sultan gab,
23 Der nicht fremder Hand will lassen
24 Zornesruth' und Gnadenstab.

25 Leise, wie der schlaue Jäger
26 Den viel stärkern Ur beschleicht,
27 Folgt' ihm Oestreichs Bannerträger,
28 Hat sein äsend Wild erreicht.
29 Hoch zu Roß beschaut die Horde
30 Prinz Eugen im Augenflug,

31 Sieht, wie sie an Zenta's Borde
32 Schon die mächt'ge Brücke schlug.

33 Scheint ihn just nicht zu betrüben,
34 Wie ihr Heer in Theile fällt,
35 Halb noch hüben, halb schon drüben,
36 Hier in Schanzen, dort im Zelt;
37 Auf der Brücke ziehn noch Reiter
38 Und Geschütze, lange Reih'n!
39 Zu den Seinen ruft er heiter:
40 »jetzt ist's Zeit, jetzt sind sie mein!«

41 Halt! Ein Bot' in Schweiß und Schaume!
42 Eugen nimmt aus Wien den Brief,
43 Kennt das Vöglein schon am Flaume,
44 Steckt es in die Tasche tief.
45 »vom Hofkriegsrath, Herr, vom Kaiser!«
46 Ungestüm der Bote rief,
47 Aber spräch' er sich auch heiser,
48 Ungelesen bleibt der Brief.

49 Eugen winkt, die Trommeln rasseln;
50 Tod, du sollst ans Ernten gehn!
51 Salven knattern, Säbel prasseln,
52 Bei Musik nur willst du mähn!
53 Eugens Fußvolk hat erklettert
54 Schanz' und Wall auf blut'gem Weg,
55 Rechts und links sein Stückknecht wettert
56 In den langen Brückensteg.

57 Um des Lagers fette Rinder
58 Bangt der Wessir mit Verdruß:
59 »die Gefahr ist drüben minder,
60 Schwemmt die Heerden durch den Fluß!«
61 Scheu vom Lärm doch drängen, stoßen

62 Sie zur Brücke, daß sie wich,
63 Unverhoffte Bundgenossen,
64 Wurden schnell gut kaiserlich!

65 Trotz'ger Flußgott, halfst zerschlagen
66 Deine Schmach, ihr Brückenjoch,
67 Mußt von Leichenknäueln tragen
68 Jetzt die zweite Brücke noch!
69 Bist ein Schlemmer, bist ein Prasser,
70 Hast der Schwimmer nie genug,
71 Ziehst noch in dein fischreich Wasser
72 Roß und Mann und Wagenzug!

73 Hei, im Türkenlager springen
74 Oestreichs Krieger mit Gesang!
75 Rasten Schwert und Speer, so schwingen
76 Pfann' und Bratspieß sie mit Klang.
77 »fangt die Heerden, die verirrten!
78 Groß der Sieg, das Mahl nicht karg!
79 Doch zu braten die Alliirten,
80 Solcher Undank ist zu arg!«

81 In des Sultans Purpurzelte
82 Auf dem Teppich ruht Eugen,
83 Fand nun Zeit, die früher fehlte,
84 In den Wienerbrief zu sehn:
85 »nur nicht schlagen, nur nichts wagen!
86 Keinen Sturm und keine Schlacht!
87 Denn wird dieses Heer geschlagen,
88 Ist zu End' all unsre Macht.«

89 Eugen liest's und winkt dem Boten:
90 »seine Antwort will ein Brief;
91 In Depeschen doch und Noten
92 Läuft mein Griffel manchmal schief;

93 Drum vermerke mir's unhuldig
94 Nicht des Kaisers Majestät,
95 Wenn die Antwort, die ich schuldig,
96 Etwas lang und breit geräth:

97 Türk'sche Beute, Rosse tragen
98 Sieben Tausende sie kaum,
99 Auf des Sultans tausend Wagen
100 Hat die ganze noch nicht Raum;
101 Sechszigtausend von Kamehlen
102 Sollen mühsam schleppen dran,
103 Was die Todten nicht erzählen
104 Dreißigtausend auf dem Plan.

105 Aus zehn Tonnen von Dukaten
106 Spricht es laut mit goldnem Mund,
107 Was vielhundertfach ihm thaten
108 Fahnen schon und Roßschweif kund. –
109 Als Postscript den Herrn Jesuiten
110 Bring' zehn Haremsdamen froh,
111 Hübsche Nönnlein, fromm von Sitten,
112 Taufen gibt's, so oder so.

113 Und besiegt sei das Ganze
114 Mit dem Sultanssiegel hier,
115 Das vom Hals ich in der Schanze
116 Nahm dem sterbenden Wessir;
117 Doch der langerathnen Worte
118 Kurzgefaßter Sinn ist der:
119 Hingeschmettert liegt die Pforte,
120 Schlafe ruhig, hoher Herr!«